

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Band: 10 (2002)
Heft: 2

Rubrik: Die Berge rufen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIR BRAUCHEN SIE!

In unserem Verein fallen immer wieder verschiedene, meist kleinere Arbeiten an, die eigentlich nicht immer von der gleichen Handvoll Leute gemacht werden müssten. Im Gegenteil: Viele Kenntnisse aus beruflicher und privater Erfahrung könnten so nützlich sein! Wenn Sie, neben Ihrer Freude an der Mundart, auch etwas Zeit zur Verfügung hätten und grundsätzlich einer Mitarbeit in irgendeiner Form nicht abgeneigt wären, melden Sie sich doch bitte beim Redaktor des Mundart-Forums!

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Die *Gruppe Zürich* führt am 7. September ihren Herbstausflug durch: ins Tösstal, auf den Spuren von Olga Meyers „Anneli“. Treffpunkt 14.08 Bahnhof Turbenthal.

Die Daten der weiteren Veranstaltungen der Gruppe Zürich sind: 3. Oktober (19.30), 30. Oktober (19.30), 14. Dezember (14.30), 11. Januar 2003 (14.30), 19. Februar (19.30), Jahresbott 29. März (14.30).

Das zweite *Appenzeller Literaturfestival* findet vom 28. bis 30. Juni im «Kreuz» von Wolfhalden statt; dabei sind auch die Schweizer Mundartautoren Ernst Burren, Heidy Gasser, Fritz Widmer. Nähere Angaben bei

Marcel Steiner, Appenzeller-Verlag,
071 354 64 04, msteiner@appon.ch

Vom 17.9. bis 29.9.2002 leitet Wilhelm König in Bad Schussenried ein *internationales Mundart-Symposion* (auch mit Schweizer Vertretung). Auskunft 0049 7583 92 7080, info@mundartarchiv.de

Zur Beachtung: Jahresbeiträge 2002: Mitglieder, die nicht einer Gruppe (Zürich, Zugerland, Bärndütsch-Verein) angehören, benützen bitte den beigelegten Einzahlungsschein (Fr. 30.-, PC-Konto 80-11147-6); Mitglieder einer Gruppe entrichten ihren Beitrag gemäss den Angaben ihrer Gruppe. Der Kassier dankt herzlich für prompte Bezahlung; Umtriebe und Kosten lassen sich so vermeiden!

DIE BERGE RUFEN

Wenn «der Berg ruft», gibt's kein Halten mehr, dann muss man «in d'Wand», oder so ähnlich. Die Berge rufen aber auch mit ihren Namen, vielsprachig, geheimnisvoll oder enttäuschend banal – das «Horu» der (Zer)matter ist ja sprachlich nicht so berauschend wie etwa der reklametüchtig klangvolle «Piz Buin»; hinter dem erkennt man eben die Bedeutung «Ochsenspitze» nicht ohne weiteres. Vieles Vergnügliche über viele bekannte, nicht nur schweizerische Bergnamen in den Alpen – Pilatus, Churfürsten, Eiger, Mönch und Jungfrau, Watzmann, Zugspitze, Drei

Schwestern... – erfährt man im Buchlein von Patrick Brauns, dazu auch vieles über die Sprachen dieser Regionen, zum Beispiel über das Südwalserische von Gressoney, die romanischen Varianten in Graubünden, das «siebensprachige» Bivio u.v.m. Mit heiterem Sinn für Verstiegenheiten oder Absurditäten und mit liebenswürdigem Verständnis machen die Betrachtungen dem Leser die Alpenwelt oft auf neue Art lieb.

JÜRIG BLEIKER

Patrick Brauns, *Die Berge rufen*.
Alpen Sprachen Mythen.
Verlag Huber Frauenfeld 2002.
Fr.29.80. ISBN 3-7193-1270-4

SOMMERFRAGE: SCHIBBOLETH!

Heute wird viel geklagt über die Verflachung der Mundarten. Dennoch zeigt sich immer wieder, dass von Ort zu Ort sprachliche Unterschiede äusserst bewusst empfunden werden, die man gelegentlich als «Schibbolethe» bezeichnet bekommt. Woher dieser Ausdruck?

Im Alten Testament, Buch Richter, 12,6, wird von einer sprachlichen Testfrage berichtet, bei der es um Kopf und Kragen ging. Die Männer von Gilead standen im Kampf mit den Ephraimiten (es spielt jetzt keine Rolle, wer das war und warum sie Krach hatten), und wenn einer den Männern aus Gilead verdächtig vorkam, fragten sie ihn: Bist

du ein Ephraimit? Wenn er dann sagte: Nein! so sprachen sie zu ihm: Sage einmal «Schibboleth»! Sagte er dann «Sibboleth», weil er es nicht richtig aussprechen konnte, so griffen sie ihn und machten ihn nieder. (Übrigens gibt es auch heute noch solche lebensgefährlichen Sprachprüfungen, z.B. in Nordirland...). Der Begriff «Schibboleth» wurde später harmloser zum Kennwort der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, zu einer sprachlichen Besonderheit, welche eben «verräterisch» wirkte.

Nun die Sommerfrage: Welche «Schibbolethe» kennen Sie aus Ihrer mundartlichen Umgebung? Anders gefragt: gibt es für Sie Ausdrücke oder Aussprachformen, die Ihnen für Ihre Gegend oder Nachbargegend besonders typisch vorkommen? Als ich vor 25 Jahren von Zürich nach Winterthur wechselte, fielen mir sogleich einige Merkwürdigkeiten auf: «nid» statt «nöd» (übrigens bringe ich «nid» heute noch nicht über die Lippen, ich finde mich dazu nicht berechtigt!), «guete!» als Gruss statt «grüezi!», «diene» für «diese», «Sulzere» und «Rietere» für die Fabriken... Überlegen Sie doch, welche paar Ausdrücke oder Formen Sie als ortstypisch empfinden, und teilen Sie sie uns (Redaktionsadresse) mit, damit wir in einer nächsten Nummer unsere Kenntnisse auf unterhaltsame Weise prüfen und erweitern können!

Übrigens können Sie auch ein diesbezügliches Spielchen am Internet finden unter

<http://dialects.from.ch>

– schauen Sie ruhig einmal hinein!

JÜRIG BLEIKER